

Wenn der FC Bayern gewinnt, siegt auch die CSU – oder?

Wahlen: Forscher sehen Zusammenhang zwischen Triumphen von Clubs und dem Erfolg politischer Amtsinhaber

Vor ein paar Tagen hat der Hessische Rundfunk eine ganze Radiostunde lang ernsthaft die Frage erörtert, ob die Fußball-Europameisterschaft das Referendum über den Verbleib Großbritanniens in der EU beeinflussen könnte. Die These war: Fliegt England am 20. Juni im letzten EM-Vorrundenspiel raus, stimmen die Briten drei Tage später für den Austritt. Hingegen würde Großbritannien durch Erfolge über die anderen Nationalteams Europa wieder lieben lernen.



Solche Vorhersagen wirken zwar ähnlich wahrscheinlich wie die Aussicht, dass Großbritannien eines Tages Monarchie und Linksverkehr aufgeben könnte. Doch just in diesem Moment erscheint eine Studie der Universitäten Duisburg-Essen und Konstanz mit der Überschrift

Tore von Bayern-Star Lewandowski (li.) könnten auf Horst Seehofer abfärben. Fotos: dpa

»Fußball beeinflusst Wahlergebnis«.

Bürger sind demnach eher bereit, an der Wahl teilzunehmen und dann die Amtsinhaber zu wählen, wenn am Wahlwochenende ihr Lieblings-Bundesligaclub siegt. Wähler würden »ihre durch den Fußball erzeugten Hochgefühle auch auf ihr politisches Verhalten übertragen«, sagt Professor Achim Goerres, der dafür das Bundesliga-Wochenende der Bundestagswahl 2013 studiert hat.

Seine Forschergruppe hat genau hingeschaut: »Jeder zusätzliche Treffer erhöhte die geschätzte Wahlbeteiligung im Wahlkreis um 0,17 Prozentpunkte.« Und das CDU/CSU-Zweitstimmenergebnis

wuchs gegenüber 2009 um 0,5 Prozentpunkte.

Offenbar ist den Forschern ihr Befund selbst nicht ganz geheuer: »Warum das so ist, müssen wir noch genauer erforschen.« Denn »objektiv betrachtet« erschienen Bezüge zwischen Fußball und Politik »vollkommen irrational«.

Für Bayern dürfte nun aber das Erfolgsgeheimnis der CSU gelüftet sein. Wer mit Bayern München einen Seriensieger in seinem Land hat, sammelt auch Wahlsiege. Deshalb würde die CSU die neue Studie wohl niemals »stümperhaft« nennen – wie sie das gerade bei einer Forsa-Umfrage getan hat: Dort war die CSU auf 40 Prozent gestürzt. *Claus Morhart*